

Wie viel darf dem Menschen erlaubt sein?

„Nicht ist wahr, alles ist erlaubt“ lautet die Formel, mit der Friedrich Nietzsche in aphoristisch-essayistischer Form versucht, die menschlichen Wertschätzung als Selbsttäuschungen, vor allem die philosophischen, moralischen und religiösen Grundannahmen als historisch bedingte Vorurteile zu entlarven und ihre psychologischen und physiologischen Motive zu enthüllen.

Auch wenn Nietzsche immer der Ansicht bleiben wird, dass der Wille, als nicht individuelle metaphysisch verstandene Kraft, dem Leben, Denken und Handeln zu Grunde liegt, sollte sich trotzdem die Frage gestellt werden, was denn passiert, wenn jegliche moralischen Werte, und alles andere auch, falsch sind.

Was passiert, wenn alles erlaubt ist?

Vielleicht mag die Theorie Nietzsches, die zu einer Subversion des Subjektes führte, indem sie zu zeigen suchte, dass die Vernunft und das Ich nicht selbstständige Herren im eigenen Hause sind, logisch und eventuell sogar richtig sein, in der der Mensch in einer illusorischen Auffassung von „Sein“ lebt, woraus folgt, dass „nichts wahr ist“ und alle von den Menschen erschaffene Werte nur einen undurchschauten Schein widerspiegeln und ein Produkt des Willens zur Macht sind.

Der Wille zur Macht ist ein Antrieb, der, ursprünglich in jeden Menschen vorhanden, alles Leben und Seiende konstituiert und charakterisiert, das heißt, alles, was existiert, folgt seinem Willen zur Macht, versucht nicht allein, sich selbst zu erhalten, sondern will sich steigern, mehr werden, sich zum Herrn aufschwingen.

Dieser Wille zur Macht, vor dem sich die Masse durch „sittlich“ oder „rechtlich“ verbindlich erklärte Normen zu schützen sucht, ist die Aufforderung, sich von den erschaffenen illusorischen Normen zu lösen, da diese nicht der Wahrheit entsprechen, und das zu tun, was jeder braucht, um Größe, Stärke, Macht und eigene Entfaltung zu erlangen, wobei, wenn nichts wahr ist, alles erlaubt ist. Doch

was passiert, wenn alles erlaubt ist?

Zunächst entsteht eine Vorstellung eines idealen Menschentyps, der alle Grenzen des menschlichen Wesens übersteigt und allen wirklichen Menschen überlegen ist. Um dieses zu erreichen, muss es der Mensch verstehen, die in ihm angelegten Möglichkeiten zu nutzen und frei zu entfalten und die ihn einschränkenden geschichtlich vorgegebenen Handlungsmuster und Wertvorstellungen der Moral, Metaphysik und Religion überwinden.

Dieses leitet aus den Übermenschen hin, der sich an keine Wertvorstellungen mehr halten braucht und dem alles erlaubt ist. Doch

was passiert, wenn alles erlaubt ist?

Es führt zu der Behauptung, dass von Natur aus gerade das gut sei, was nach den moralisch-rechtlichen Normierungen unserer abendländischen Kulturtradition als schlecht beurteilt werde, das heißt, von Natur aus gut sind die lebensbejahenden und natürlich egoistischen Instinkte, die die „starken und aristokratischen“ Individuen verkörpern, was auch von Nietzsche als „Herrenmoral“ bezeichnet wird.

Dieses Wertesystem lässt sich innerhalb der menschlichen Gesellschaft allerdings nur auf Kosten der schwachen und „geringeren“ Menschen realisieren. Die Masse dieser Schwachen bildet als Ausgleich ihrer Ressentiments gegenüber den Starken ihrerseits ein Moralsystem aus: die „Sklavenmoral“, die gerade ihre Schwächen und Skrupel zu Werten, wie Nächstenliebe, Mitleid oder Gewissen, erhebt, indem sie damit entsprechende Normen schafft, um sich so vor der Willkür der Herren zu schützen und Macht über sie zu erlangen. Dem Zusammenschluss und der Organisation der Masse über die platonisch-christliche Weltanschauung mit ihrer Überbetonung moralischer Verpflichtung und Jenseitigkeit gegenüber Diesseitigkeit und Leiblichkeit musste das große Individuum in der Geschichte unterliegen, was Nietzsche zu einem moralischen Umdenken veranlasste und dazu führte, die

vorchristlich archaischen Tugenden, wie das Heroische, Tapferkeit, Großmut, aber auch Rigorismus oder Mitleidslosigkeit zu fordern. Mit anderen Worten gesagt: Jedem muss alles erlaubt sein. Doch

Was passiert, wenn alles erlaubt ist?

Nach der kritischen Kulturanalyse, nach der sich die traditionellen Moralwerte geschichtlich nicht bewährt hätten, und es allen bisherigen Versuchen einer Sinngebung für die menschliche Existenz an Objektivität mangle, käme es zu einer Umkehrung aller Werte, wobei die Gesamtheit von Wertvorstellungen, alles, was das „Wahre, Gute und Schöne“ näher bestimmt und Lebensorientierungen schafft, nach Nietzsche „Gott“ bezeichnet und nach der Umkehrung der Werte zu seiner These „Gott ist tot“ führt.

Das bedeutet, dass alle bisherige Gute nun mehr oder weniger aussterben würde, was zu einer völligen Katastrophe der Menschheit führen würde, da jeder gegen jeden sich durchzusetzen versuchen würde, was zu einer gegenseitigen Bekämpfung, Bekriegung und schließlich zur Ausrottung der Schwächeren bzw. zur Unterdrückung dieser kommen würde.

Das beste Beispiel des Missbrauchs von der Theorie Nietzsches bietet Adolf Hitler, der sich gegen alle isoliert zu widersetzen schaffte und die Menschen zu unterdrücken versuchte, indem er sich neue Wertvorstellungen schaffte, die alten moralischen Werte nicht achtete und sich dadurch die Freiheit nahm, zu sagen, ihm sei alles erlaubt.

Dies kann also passieren, wenn alles erlaubt ist.

Deshalb stellt sich für mich die Frage, ob es nicht in manchen Dingen sinnvoller und vernünftiger ist, es einfach so hinzunehmen, dass der Mensch in dieser Hinsicht vielleicht mit einer illusorischen Auffassung von „Sein“ lebt und den Trieb der Selbsterweiterung unter den der Arterhaltung stellt, um so ein friedliches Zusammenleben möglich zu machen und sich nur bewusst zu sein, dass man eigentlich statt „ich denke“ „es denkt“ sagen oder von der unsinnigen Überschätzung des Bewusstseins, aus dem man eine Einheit, ein Wesen gemacht habe, sprechen müsste, wobei wir eigentlich eine Vielheit sind, welche sich eine Einheit eingebildet hat. Es muss eine Menge an Bewusstsein und Willen in jedem komplizierten organischen Wesen geben, doch unser oberstes Bewusstsein hält für gewöhnlich die anderen geschlossen. Und dies ist vielleicht auch gar nicht so falsch.

Damit bleibt für mich die These Nietzsches „nichts ist wahr, alles ist erlaubt“ eine Illusion.